

Christa Büker, Maria Niggemeier

Tagespflege für ältere Menschen

Ein Praxisbuch

Kohlhammer

Christa Büber
Maria Niggemeier

Tagespflege für ältere Menschen

Ein Praxisbuch

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

1. Auflage 2014

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Copyright und Abdruck der Fotografien im Buch mit freundlicher Genehmigung der AWO Ostwestfalen-Lippe e. V.

Print:

ISBN 978-3-17-023454-3

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-026774-9

epub: ISBN 978-3-17-026775-6

mobi: ISBN 978-3-17-026776-3

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	8
1 Entstehung und Entwicklung der Tagespflege	11
1.1 Gründung der ersten Einrichtungen	11
1.2 Nutzung der Tagespflege	12
1.3 Gründe für das »Schattendasein« der Tagespflege	14
Exkurs: Tagesbetreuung für ältere Menschen in den USA	17
2 Tagespflege im Blick der Forschung	20
2.1 Forschungsentwicklung	20
2.2 Wirkungen auf die Nutzerinnen und Nutzer	22
2.3 Bedeutung der Tagespflege für Angehörige	24
2.4 Auswirkungen auf eine institutionelle Versorgung	25
3 Konzeptionelle Grundlagen der Tagespflege	27
3.1 Begriff der Tagespflege	27
3.2 Ziele und Zielgruppen	28
3.3 Gesetzliche Grundlagen und Qualitätsmanagement	29
3.4 Finanzierung der Inanspruchnahme	32
3.5 Räumlichkeiten und Ausstattung	34
3.6 Personalkonzept und Öffnungszeiten	36
3.7 Leistungen der Tagespflege	38
3.8 Grundhaltung und professionelles Selbstverständnis	42
4 Tagesgestaltung – Ideen und Konzepte	45
4.1 Grundsätze der Tagesstrukturierung	45
4.1.1 Phasen und Fixpunkte im Tagesablauf	45
4.1.2 Angebotsplanung	48
4.1.3 Gruppen- und Einzelangebote	49
4.2 Geselligkeit und Unterhaltung	52
4.2.1 Musikalische Aktivitäten	52
4.2.2 Gesellschaftsspiele	55

4.2.3	Kreatives Gestalten	56
4.2.4	Sonstige Gemeinschaftsaktivitäten	57
4.3	Bewegung und Training	58
4.3.1	Allgemeine Mobilisationsmaßnahmen	59
4.3.2	Verbesserung von Kraft und Ausdauer	61
4.3.3	Programme zur Sturzprävention	65
4.3.4	Feinmotorische Übungen	68
4.4	Kognitive Aktivierung und Förderung von Orientierung	69
4.5	Alltagsorientiertes Training	72
4.6	Geschlechtsspezifische Aktivitäten	74
4.7	Wohlfühlangebote	77
4.8	Spirituelle Begleitung	80
4.9	Kulturelle Aktivitäten, Bildungsangebote und soziale Teilhabe	82
4.10	Digitale Welten	84
5	Angehörigenarbeit in der Tagespflege	87
5.1	Situation von pflegenden Angehörigen	87
5.2	Angehörigenkontakte in der Tagespflege	89
5.3	Maßnahmen der Angehörigenunterstützung	92
5.4	Angehörige als Tagespflegeförsprecher	95
5.5	Informationsmaterialien für die Angehörigenarbeit	96
6	Perspektiven der Tagespflege	99
6.1	Herausforderungen der Zukunft	99
6.2	Handlungsempfehlungen für Tagespflegeeinrichtungen	101
6.2.1	Vernetzung in die Region	101
6.2.2	Schwerpunkt Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation	102
6.2.3	Gestaltung von attraktiven Beschäftigungsangeboten	103
6.2.4	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	104
6.2.5	Flexibilisierung der Öffnungszeiten	105
6.2.6	Kontinuierliche Verbesserung durch Qualitätsmanagement	105
6.2.7	Förderung des Einsatzes von Freiwilligen	106
6.2.8	Steigerung der Präsenz in der Fachdiskussion	107
6.3	Handlungsbedarf für Politik und Gesellschaft	107
6.4	Forschungsbedarf	109
6.5	Tagespflege als Chance für die professionelle Pflege	110
6.6	Fazit	111
	Literaturverzeichnis	113
	Stichwortverzeichnis	119

Vorwort

Die Idee zu diesem Buch entstand Mitte 2012 bei einer Tagung des Demenz-Servicezentrums Region Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld, die den Titel »Für alle, die noch etwas vorhaben« – Menschen mit Demenz in der Tagespflege trug. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Tagespflegeeinrichtungen in ganz Nordrhein-Westfalen nahmen an dieser Tagung teil. Neben Vorträgen und Workshops präsentierten sich zahlreiche Tagespflegeeinrichtungen mit Infoständen, an denen sie Bewährtes und Innovatives aus ihrem Betreuungs- und Pflegealltag von Menschen mit Demenz vorstellten. In einem »Feuerwerk der Ideen« wurde die Vielfaltigkeit des Repertoires an Beschäftigungsaktivitäten in der Tagespflege deutlich.

Die große Resonanz auf die Tagung und die zahlreichen positiven Reaktionen der Teilnehmenden zeigten, dass mit der Veranstaltung ein Nerv getroffen wurde. Mit Bedauern wurde geäußert, dass nur selten Fortbildungen dieser Art, die sich speziell den Besonderheiten und Anforderungen der Tagespflege widmen, stattfinden. Mehrfach wurde der Wunsch nach Folgeveranstaltungen laut.

Wie die weitere Beschäftigung mit dem Thema zeigte, mangelt es nicht nur an spezifischen Fortbildungen für Mitarbeitende von Tagespflegeeinrichtungen, sondern auch an praxisorientierter Fachliteratur für die Tagespflege. Hier will dieses Buch einen Beitrag zum Schließen der Lücke leisten. Die Leserinnen und Leser mögen entscheiden, inwieweit uns dies gelungen ist.

Danken möchten wir an dieser Stelle den fünf leitenden Mitarbeiterinnen aus Tagespflegeeinrichtungen des Bezirksverbandes der Arbeiterwohlfahrt Ostwestfalen Lippe, die uns für ein Interview zur Verfügung standen und uns dadurch wertvolle Impulse und Anregungen für die inhaltliche Ausgestaltung des Buches gegeben haben.

Christa Büker und Maria Niggemeier

Einleitung

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl an pflegebedürftigen Menschen wird teilstationären Versorgungsangeboten in Zukunft wachsende Bedeutung zukommen. Zu solchen Angeboten gehören Einrichtungen der Tagespflege, die bereits heute einen wichtigen Baustein in der Versorgungskette bilden. Zentrale Ziele dieser deutschlandweit mehr als 2.000 Einrichtungen sind die Aufrechterhaltung der selbstständigen Lebensführung älterer Menschen in der eigenen Häuslichkeit, die Förderung der Alltagsaktivität, die Vermeidung vollstationärer Versorgung sowie die Entlastung privater Pflegepersonen. Zu den Leistungen der Tagespflege gehören u. a. soziale Betreuung, tagesstrukturierende Maßnahmen, Aktivierung und pflegerische Betreuung.

Trotz ihrer potentiellen Bedeutung führt die Tagespflege in Deutschland bislang eher ein »Schattendasein«. So nutzt lediglich ein kleiner Teil der pflegebedürftigen Personen dieses Angebot. Auch die Fachöffentlichkeit schenkt dieser Versorgungsform vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit, unter anderem erkennbar an der überschaubaren Anzahl an Publikationen zum Thema. Vorliegende Schriften befassen sich vorwiegend mit den gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Belangen und weniger mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots. Auch mangelt es in Deutschland an (pflege-)wissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Feld, während im Ausland durchaus empirische Erkenntnisse, z. B. zu den Wirkungen der Tagespflege auf ihre Nutzerinnen und Nutzer, vorliegen.

Vor diesem Hintergrund möchte das Buch die Tagespflege aus ihrem Schattendasein holen, zu einer Erhöhung ihres Stellenwerts und zu einer Attraktivitätssteigerung dieses Versorgungsangebots beitragen. Ein weiteres Anliegen ist die Sensibilisierung für das Potenzial der Tagespflege in Bezug auf Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation älterer Menschen. Außerdem sollen ganz konkret Anregungen für die Alltagsgestaltung in der Tagespflege gegeben werden.

In diesem Buch fließen sowohl pflegewissenschaftliche auch als pflegepraktische Erkenntnisse zusammen. Zielgruppen sind in erster Linie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tagespflegeeinrichtungen, insbesondere aus der Alten- und Krankenpflege, aber auch hauswirtschaftliche, therapeutische und ehrenamtliche Kräfte. Neuen Mitarbeiterinnen kann es im Rahmen der Einarbeitung zur Lektüre dienen. Ferner richtet es sich an Führungskräfte und Trägerorganisationen sowie an Studierende, Auszubildende und Ausbildungseinrichtungen in der Pflege. Nicht

zuletzt könnte das Buch auch für Pflegebedürftige und Angehörige von Interesse sein.

Das *erste Kapitel* widmet sich der Entstehung der Tagespflege in Deutschland und ihrer Entwicklung bis in die heutige Zeit. Angesichts der nach wie vor marginalen Rolle der Tagespflege im Versorgungssystem werden die Gründe der geringen Inanspruchnahme diskutiert. In einem Exkurs wird ein Blick ins Ausland geworfen, um am Beispiel der USA Anregungen und Ideen für eine Weiterentwicklung des bundesdeutschen Angebots zu gewinnen.

Welche Wirkungen die Tagespflege auf ihre Nutzerinnen und Nutzer sowie die pflegenden Angehörigen haben kann, zeigt das *zweite Kapitel*. Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse aus der nationalen und internationalen Forschung präsentiert. Auch wenn noch ein erheblicher Forschungsbedarf besteht, lassen die vorliegenden Erkenntnisse eine Reihe an positiven Wirkungen der Tagespflege erkennen.

Im *dritten Kapitel* stehen die konzeptionellen Grundlagen der Tagespflege im Mittelpunkt der Betrachtung. In Form eines Überblicks werden ihre gesetzlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen dargestellt sowie das Leistungsspektrum der teilstationären Pflege erläutert. Thematisiert wird auch das pflegerische Selbstverständnis, welches für die Tätigkeit in einer Tagespflege von zentraler Bedeutung ist.

Den Kern des Buches bildet das *vierte Kapitel*, welches sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Beschäftigung, Aktivierung und Alltagsgestaltung in der Tagespflege beschäftigt. Bekannte und weniger bekannte Ideen einer abwechslungsreichen Programmgestaltung werden präsentiert, die als Vorschläge, Anregungen und Impulse verstanden werden sollen. Je nach Art des Angebots sind die Ausführungen hinterlegt mit Hinweisen zu den notwendigen Materialien und personellen Voraussetzungen sowie mit sonstigen hilfreichen Tipps.

Aufgrund ihrer zentralen Bedeutung für die Tagespflege ist den pflegenden Angehörigen ein eigenes Kapitel gewidmet. Das *fünfte Kapitel* beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der professionellen Gestaltung von Angehörigenkontakten sowie mit Maßnahmen der Angehörigenunterstützung durch die Tagespflegeeinrichtung.

Das *sechste Kapitel* widmet sich den Perspektiven der Tagespflege. Es diskutiert, welche Maßnahmen erforderlich sind, damit sich die Tagespflege von einem derzeit randständigen Angebot hin zu einer tragenden Säule der ambulanten Pflegeinfrastruktur entwickeln kann. Verwiesen wird auch auf die Chance für die professionelle Pflege zur Darstellung ihrer Fachkompetenz in der Tagespflege.



Im Verlauf der Erstellung dieses Buches fand ein Interview mit leitenden Mitarbeiterinnen von Tagespflegeeinrichtungen statt. Anliegen war die Erfassung der Perspektive der Praxis sowie die Gewinnung von Anregungen für die inhaltliche Gestaltung der Publikation. Thematisch passende Auszüge aus dem Interview begleiten und illustrieren die einzelnen Kapitel, erkennbar an dem Rahmen und dem Symbol in der Marginalspalte.

Hinweis: In dem Buch wird wechselweise die weibliche und die männliche Form genutzt. Hierbei ist jeweils auch das andere Geschlecht mit eingeschlossen.

1 Entstehung und Entwicklung der Tagespflege

Seit nunmehr vierzig Jahren gibt es das Angebot der Tagespflege in Deutschland. Nachfolgend wird der Entwicklung von den Anfängen bis in die heutige Zeit nachgegangen. Dabei wird aufgezeigt, in welchem Ausmaß die Tagespflege von den pflegebedürftigen Menschen genutzt wird und warum die teilstationäre Versorgung immer noch eine eher marginale Rolle im System der Altenhilfe spielt. Ideen und Anregungen zur Weiterentwicklung lassen sich möglicherweise mit einem Blick in andere Länder gewinnen, die bereits über eine längere Tradition der Tagespflege verfügen. Am Beispiel der USA soll in einem Exkurs ein solcher »Blick über den Tellerrand« vorgenommen werden.

1.1 Gründung der ersten Einrichtungen

Die erste Tagespflege in Deutschland wurde im Jahr 1973 in Frankfurt-Seckbach im »Hufeland-Haus«, einer Vorzeigeeinrichtung im Bereich der Altenhilfe, eröffnet. Auch heute noch gehört die dortige Tagespflege zum Angebot der in Trägerschaft des Evangelischen Vereins der Inneren Mission in Frankfurt/Main betriebenen Einrichtung (Hufeland-Haus 2013). Angeregt wurde die Gründung der Tagespflege durch Vorbilder aus England, Skandinavien, der Schweiz, den Niederlanden sowie den USA. Die Verbreitung der Idee wurde maßgeblich forciert durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), welches sich seit jeher für die Entwicklung neuer Versorgungskonzepte einsetzt (vgl. KDA 2010; Großjohann 1989). Neben der fachlichen Beratung von interessierten Trägerorganisationen leistete das KDA zeitweise auch finanzielle Starthilfe, um weitere Einrichtungen auf den Weg zu bringen.

»Hufeland-Haus«

Von Beginn an zeigte sich, dass ein wirtschaftlicher Betrieb von Tagespflegeeinrichtungen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Einige Zentren mussten aufgrund mangelnder Auslastung und fehlender Kostendeckung den Betrieb wieder einstellen. Dennoch wuchs die Zahl der Zentren langsam aber stetig an. 1989 gab es ca. 60 Einrichtungen, im Jahr 2001 waren es schon mehr als 1.000 und heute bieten schätzungsweise 2.000 Tagespflegeeinrichtungen in Deutschland mit insgesamt ca. 33.000 Plätzen ihre Dienste an (vgl. Statistisches Bundesamt

Entwicklung bis heute

2013; KDA 2010).¹ Diese auf den ersten Blick hoch erscheinende Anzahl an Einrichtungen nimmt sich angesichts von 12.300 ambulante Pflegediensten und 12.400 Pflegeheimen (vgl. Statistisches Bundesamt 2013) dennoch eher bescheiden aus. Ein Problem stellt zudem die ungleichmäßige geografische Verteilung in Deutschland dar. So sind auch heute noch ländliche Regionen im Vergleich zu Ballungsgebieten eher unterversorgt.

Die »typische« Tagespflege verfügt über zwölf bis vierzehn Plätze. Häufig besteht eine Anbindung an eine stationäre Einrichtung. Andere sind verknüpft mit einem ambulanten Dienst oder fungieren als eigenständige Einrichtung (Solitäreinrichtung). Immer häufiger finden sich Tagespflegen innerhalb größerer Institutionen als Baustein einer Versorgungskette, bestehend aus verschiedenen ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten.

1.2 Nutzung der Tagespflege

Tagespflegeeinrichtungen werden von älteren Menschen in Anspruch genommen, die in der Regel als pflegebedürftig im Sinne des Gesetzes anerkannt sind. Sie werden üblicherweise als »Gäste« bezeichnet (während im Unterschied dazu Krankenhäuser und ambulante Pflegedienste vom »Patienten« und vollstationäre Einrichtungen vom »Bewohner« sprechen). Mit dem Terminus des »Gastes« wird zum einen der Besuchskarakter der Tagespflege deutlich. Zum anderen spiegelt sich in ihm die Haltung der Einrichtung, den Besucher freundlich aufzunehmen und professionell zu versorgen.

»Profil« der Nutzerinnen und Nutzer

Die Mehrzahl der Tagespflegegäste ist von somatischen und psychischen Einschränkungen betroffen. Nahezu 60 % von ihnen leiden unter gerontopsychiatrischen Erkrankungen oder affektiven Störungen, wie beispielsweise Demenzen unterschiedlicher Genese, depressive Symptome oder Verhaltensauffälligkeiten (vgl. Weyerer et al. 2004). Etliche Einrichtungen richten sich als »gerontopsychiatrische Tagespflege« explizit an diese Zielgruppe der Menschen mit Demenz.

In einer Vergleichsstudie zwischen Tagespflegegästen und Heimbewohnern in acht badischen Städten stellen Weyerer et al. (2004) fest, dass Klienten der Tagespflege weniger stark in ihren Alltagsfähigkeiten, vor allem im Bereich der Mobilität, eingeschränkt sind als Heimbewohner.

1 Die in der Literatur vorzufindenden Angaben zur Anzahl von Tagespflegeeinrichtungen weichen zum Teil deutlich voneinander ab, je nachdem, ob auch Pflegeheime hinzugezählt werden, die über so genannte »eingestreute« Tagespflegeplätze verfügen.